



---

## Curriculum Vitae Prof. Dr. Reinhard Büttner



**Name:** Reinhard Büttner  
**Geboren:** 15. Januar 1960

**Forschungsschwerpunkte: Sarkome, gastrointestinale Stromatumoren, experimentelle Pathologie, polyzystische Nierenerkrankung, AP-2 $\beta$ -Transkriptionsfaktor**

Reinhard Büttner ist ein deutscher Pathologe und Gerichtsmediziner und Mitgründer des Deutschen Registers für Gastrointestinale Stromatumoren. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Generierung von Tiermodellen für humane Erkrankungen und die Erforschung der Mechanismen der Genregulation in bösartigen Tumoren, insbesondere zur Diagnostik und Therapieprädiktion von Bindegewebstumoren, sogenannten Sarkomen.

### Akademischer und beruflicher Werdegang

- 2011 Berufung auf den Lehrstuhl Pathologie der Universität zu Köln
- 2005 - 2008 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn
- 2001 Berufung auf den Lehrstuhl Pathologie der Universität Bonn
- 1999 Professur Pathologie und Zytologie an der RWTH Aachen
- 1996 Anerkennung als Facharzt für Pathologie
- 1995 Habilitation für das Fach Experimentelle Pathologie
- 1991 - 1998 Wissenschaftliche Assistenz am Institut für Pathologie der Universität Regensburg
- 1989 - 1990 Wissenschaftliche Mitarbeit als Postdoktorand am Department of Tumor Biology des University of Texas MD Anderson Cancer Center, Houston, durch ein Ausbildungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- 1987 - 1988 Wissenschaftliche Mitarbeit als Postdoktorand am Genzentrum der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München

- 1986 - 1987      Wissenschaftliche Assistenz am Institut für Pathologie der RWTH Aachen
- 1986              Absolvierung der "United States Medical Licensing Examination" in Bonn
- 1986              Promotion zum Dr. med. an der LMU München
- 1981 - 1983      Doktorarbeit am Max-von-Pettenkofer-Institut der LMU München
- 1982 - 1985      Studium der Humanmedizin an der LMU München, am Middlesex Hospital Medical School in London, UK, und an der Universität zu Köln
- 1979 - 1981      Studium der Humanmedizin, Völkerkunde und Afrikanistik an der Universität Mainz

### **Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien**

- 2011              Präsident der Deutschen Abteilung der Internationalen Akademie für Pathologie e.V.
- seit 2007        Mitantagsteller und Vorstandsmitglied des Centrums für Integrative Onkologie CIO, Köln/Bonn
- 2007 - 2008      Vorsitzender der Konferenz der Dekaninnen und Dekane im Fachbereich Medizin an Hochschulen und Universitäten in Nordrhein-Westfalen

### **Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten**

- seit 2013        DFG Projekt „Zentrale Diagnostik, Genomik und Biobank“
- seit 2009        Vorstandsmitglied im Sonderforschungsbereich SFB 832 „Molekulare Basis und Modulation der zellulären Interaktionen im Tumormikromilieu“ der Universität Bonn, des Universitätsklinikums Köln und des Max-Planck-Instituts für Stoffwechselforschung, Köln
- seit 2007        Sprecher des Forschungsverbundes „Sarkome“ der Deutschen Krebshilfe
- 2005 - 2011      DFG-Projekt „Funktionelle Charakterisierung des Transkriptionsfaktors AP-2 delta“
- seit 2004        Mitgründung und Mitvorsitz im Deutschen Register für Gastrointestinale Stromatumoren (GIST)
- 2003 - 2007      DFG-Projekt „Genetische Mechanismen der Invasion und Metastasierung von Kolonkarzinomen“
- 2002 - 2011      DFG-Projekt „Funktion des Gens der autosomal-rezessiven polyzystischen Nierenerkrankung (ARPKD) in der Organogenese“
- 2000 - 2004      Antragsteller des DFG-Projekts „Regulation von Differenzierung und programmierten Zelltod neuraler und neuroektodermaler Systeme durch den Transkriptionsfaktor AP-2“
- 1996              Sprecher DFG FOR „Zelltod in Neuronalen Systemen“

## **Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften**

- seit 2011 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste
- seit 2004 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- 1979 - 1985 Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes

## **Forschungsschwerpunkte**

Schwerpunkte der Arbeit von Reinhard Büttner sind die Generierung von Tiermodellen für humane Erkrankungen und die Erforschung der Mechanismen der Genregulation in bösartigen Tumoren, insbesondere zur Diagnostik und Therapieprädiktion von Bindegewebstumoren, sogenannten Sarkomen.

Mit dem Ziel der Generierung von Tiermodellen für humane Erkrankungen gelang Reinhard Büttner die Herstellung von Knock-out-Mäusen für den AP-2 $\beta$ -Transkriptionsfaktor (polyzystische Nierenerkrankung), für das Gen der NTE (neuronal toxicity esterase) und das Gen der autosomal rezessiven polyzystischen Nierenerkrankung (ARPKD).

Daneben beschäftigt er sich mit Mechanismen der Genregulation in malignen Tumoren, insbesondere zur Diagnostik und Therapieprädiktion von Bindegewebstumoren. Reinhard Büttner erkannte, dass sich aus der Kenntnis der für bestimmte bösartige Tumorerkrankung entscheidenden Genom- und Epigenom-Veränderung individuelle, passgenauere und bessere Therapien ableiten lassen. So konnten die Überlebenschancen von bestimmten Lungenkrebspatienten beträchtlich erhöht werden.

Im Jahr 2004 erfolgte die Gründung des Deutschen Registers für Gastrointestinale Stromatumoren. Daneben betreut er die Referenzpathologie im Rahmen der von der Deutschen Krebshilfe geförderten Verbände zum erblichen Darm-, Brust- und Eierstockkrebs.